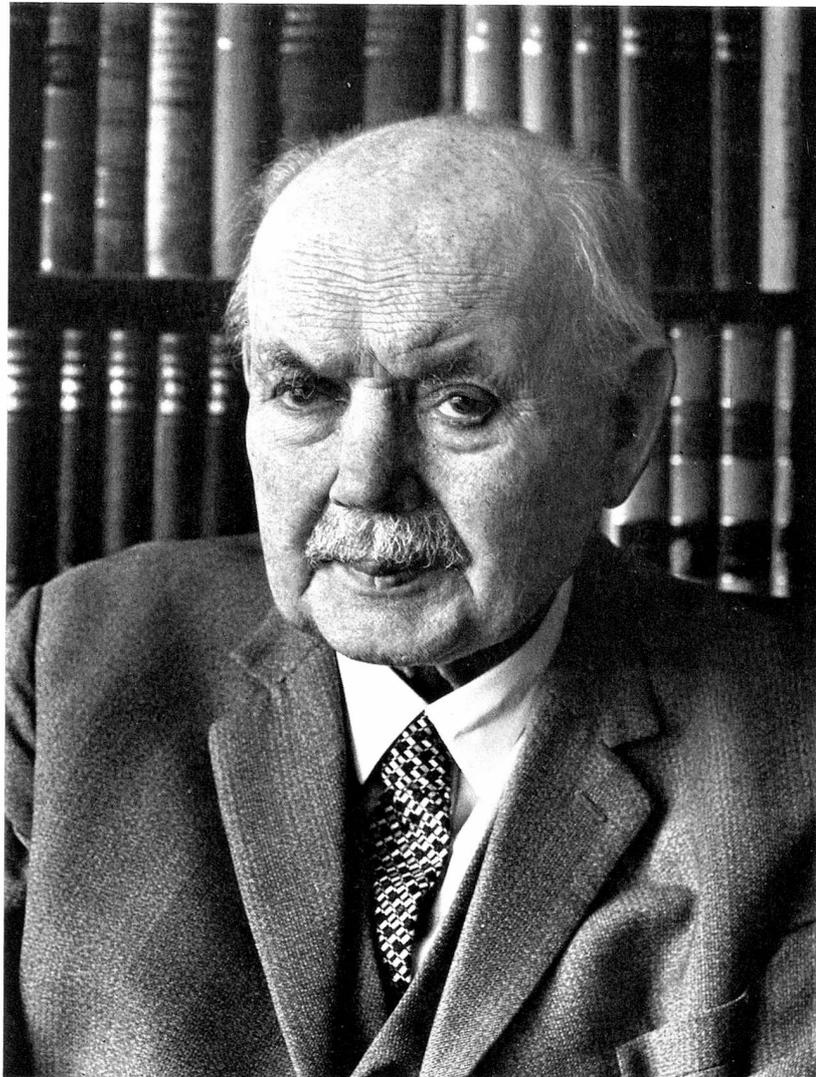


Prof. Dr. Ernst Leisi

alt Rektor der Thurgauischen Kantonsschule
1878–1970



Im Frühling 1969 ist ihm ein alter und grosser Wunsch in Erfüllung gegangen: Das Flugzeug ermöglichte ihm, in seinem einundneunzigsten Lebensjahre das Heilige Land zu besuchen. Viele Wochen vorher hatte er sich gewissenhaft darauf vorbereitet. Er schonte sich nicht. Vor allem wollte er alle die Stellen sehen, die ihm seit dem Religionsunterricht in der Schule – volle achtzig Jahre zuvor – geistiger Besitz waren. Es war zu anstrengend gewesen. Nach der Rückkehr musste der Arzt sagen, er habe sich für sein Alter zuviel zugemutet.

Ein langes Leben ist abgeschlossen. Ernst Leisi wurde am 7. September 1878 in Kleindietwil im Kanton Bern geboren. Er besuchte dort die Sekundarschule und das Seminar, schloss aber die Mittelschule am Gymnasium in Zürich ab, da sein Vater einen Bauernhof im Kanton Zürich übernommen hatte. Entscheidend wurde für ihn das Jahr 1906, denn damals beendete er seine Studien an der Universität Zürich und wurde sogleich zum Lehrer am Gymnasium in Frauenfeld gewählt. Volle einundvierzig Jahre lehrte er dort Latein und Griechisch, vier Jahre war er Konrektor und zwölf Jahre leitete er die Kantonsschule als Rektor. Als Jubiläumsausgabe hat er im Jahre 1953 die ersten hundert Jahre «seiner» Schule beschrieben.

Als er während seiner Studienzzeit in einem Lungensanatorium Heilung suchte und fand, hätte niemand ahnen können, dass er später neben seiner Lebensaufgabe noch Zeit und Kraft zu einem zweiten, grossen Lebenswerk finden würde. Vielleicht hat ihn aber gerade dieser harte Einschnitt in der Jugend gelehrt, Mass zu halten und seine Kräfte genau einzuteilen. Bis zu seiner Heiliglandfahrt war er ein Meister der wohlüberlegten kleinen Schritte. Wie weit hat er es damit doch gebracht! Er schrieb eine Geschichte von Frauenfeld, eine Geschichte von Amriswil und eine grosse Zahl von Beiträgen zur thurgauischen Geschichte. Ein gutes halbes Jahrhundert hat er am Thurgauischen Urkundenbuch gearbeitet. Als er im Jahre 1958 den siebenten Band abgeschlossen hatte, glaubte er, die Feder niederlegen zu müssen. Hernach hat er aber die mühevollen Arbeit wieder aufgenommen und noch einen ganzen achten Band dem grossen Werk beigefügt.

Wer denkt heute noch daran, dass Ernst Leisi im Jahre 1908 bei der Gründung der thurgauischen Vereinigung für Heimatschutz dabei gewesen ist, dass er seinen Beitrag vor allem bei der Neugestaltung der Friedhöfe geleistet hat und dass er bis in die letzten Jahre wusste, wo im Kanton seltene Bäume standen, um deren Gedeihen er sich kümmerte! Dreiundsechzig Jahre war er Mitglied des thurgauischen Historischen Vereins, vierundzwanzig Jahre dessen Präsident, und bis zuletzt besuchte er als Ehrenpräsident alle Vorstandssitzungen und Jahresversammlungen.

Das Interesse des Verstorbenen beschränkte sich nicht auf seine Fachrichtung. Bereits im Jahre 1906 trat er der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft bei. Während 25 Jahren war Dr. Leisi Mitglied und Schriftführer der Naturschutzkommission und stellte seine Dienste auch als Vorstandsmitglied zur Verfügung. Für die wissenschaftlichen Mitteilungen unserer Gesellschaft bearbeitete der Verstorbene in den Bänden 22 und 25 die thurgauischen Parkbäume und Ziersträucher. Im Jahre 1955 hat die Naturforschende Gesellschaft Dr. Leisi für seine Verdienste mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet. – Mit 91 Jahren hat uns Dr. Leisi im Herbst 1969 noch auf einer Bodensee-Exkursion begleitet. – Anlässlich der Jahresversammlung 1966 durfte Dr. Leisi für die 60jährige Treue zur Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft eine besondere Ehrung entgegennehmen.

Welch köstliche Gabe ist es, bis ins hohe Alter am geistigen Leben teilnehmen zu können, sich immer wieder für Neues zu interessieren, nie ausgelernet zu haben und selbst geistige Arbeit leisten zu können. Ernst Leisi hat sie bis zuletzt benutzt, zum Teil für sich, vor allem aber für seine Mitmenschen. Sie können seiner jetzt und in Zukunft nur in Dankbarkeit gedenken.

B. Meyer
C. Hagen